



IDA-Infomail

Nummer 2
April 2025, 26. Jg.

| | | | |
|------------------------------|----|----------------------|----|
| Editorial | 1 | Aktion & Information | 16 |
| Neues von IDA, IDA-NRW & OBR | 2 | Seminare & Tagungen | 25 |
| Vielfalt-Mediathek | 9 | Feier- & Gedenktage | 28 |
| Mitgliedsverbände | 11 | Impressum | 29 |

Editorial

Viele aus der Jugendverbandswelt dürften sich über die Ankündigung des Koalitionsvertrags gefreut haben, wenn auch unter Finanzierungsvorbehalt, den Kinder- und Jugendplan des Bundes aufzustocken und zu dynamisieren. Ist das ein Gewinn für alle Jugendlichen? Nach einem Blick auf die Migrationsvorhaben der künftigen Bundesregierung muss das Ergebnis lauten: wohl kaum.

Zwar bekundet der Koalitionsvertrag, dass Deutschland „ein weltoffenes Land“ und „einwanderungsfreundliches Land“ bleibe, spricht von humanitärer Verantwortung und davon, dass das Grundrecht auf Asyl unangestastet bleibe. Die angekündigten Maßnahmen sprechen aber eine andere Sprache. Zunächst wird der Anspruch erhoben, „Migration ordnen und steuern“ zu wollen, und so die Deutung nahegelegt, als ob dies nicht der Fall sei. Dabei bestehen zahlreiche nationale und internationale Gesetze und Verträge, die genau das tun. Oberstes Ziel der Migrationspolitik ist es, „irreguläre Migration wirksam zurückzudrängen“. Und dafür ist anscheinend jedes Mittel recht. Asylsuchende sollen an den Grenzen zurückgewiesen werden, obwohl Menschen auf der Flucht in der Regel keine Chance haben, die Voraussetzungen für eine rechtmäßige Einreise zu erfüllen – z.B. weil Deutschland keine Visa vergibt, die es ermöglichen, einen Asylantrag in Deutschland zu stellen. Nach deutschem und internationalem Recht darf es deshalb keine Zurückweisungen von Asylsuchenden geben. Das Unterbinden „irregulärer“ Migration ist daher nichts anderes als die vollständige Abschottung gegenüber Flüchtenden. In die gleiche Richtung weisen der Stopp humanitärer Aufnahmeprogramme und die Aussetzung des Familiennachzugs für Menschen mit subsidiärem Schutz für zwei Jahre. Letztere Regelung betrifft mehrheitlich Minderjährige. Sie beraubt Menschen des Rechts auf Familie und setzt sie psychischen Belastungen aus, obwohl doch gerade ein gutes soziales Netz hilft, Traumatisierungen und andere Belastungen

zu bestehen. Laut einem Urteil des EMRK von 2021 ist zudem die komplette Aussetzung des Familiennachzugs nicht erlaubt.

Für Ausreisepflichtige sollen Leistungen weiter „konsequent“ eingeschränkt werden, obwohl Gerichte dies schon mehrfach kassiert haben. Geflüchtete aus der Ukraine sollen kein Bürgergeld mehr erhalten, obwohl gerade das ein verhältnismäßig gutes Ankommen und Teilhabe gewährleistet und letztendlich die getroffen werden, deren Freund:innen, Familie und Angehörigen mit ihrem Leben ganz Europa vor der russischen Aggression schützen. Die diskriminierende und steuergeldverschwendende Bezahlkarte für Geflüchtete soll bundesweit eingeführt werden. Geflüchtete sollen auch in Drittstaaten abgeschoben werden können, zu denen sie keinerlei persönliche Verbindungen haben. Der verpflichtende Rechtsbeistand in Asylverfahren und der Amtsermittlungsansatz in Gerichtsverfahren sollen abgeschafft werden. Damit aber wird die Garantie auf ein faires Verfahren für Geflüchtete abgeschafft.

Im Ergebnis heißt das: Die Maßnahmen des Koalitionsvertrags bedeuten, dass es künftig keinen legalen Weg mehr geben wird, um in Deutschland Schutz zu suchen. Schutzrechte von Geflüchteten gegenüber dem Staat und ihre sozialen Rechte werden bis zur Unkenntlichkeit ausgehöhlt und das Sozialstaatsgebot und die Menschenwürde massiv verletzt. Im Vertrag werden rassistische Problemdeutungen der AfD und Stereotype wie das Kriminalitäts- und Schmarotzer-Stereotyp übernommen. Statt aber ein rassistisches Sonderrecht, das zu Desintegration führt, auszuweiten und die rassistischen Problemdeutungen der AfD zu bestätigen, gilt es hingegen das Asylbewerberleistungsgesetz ein für alle Mal abzuschaffen. Dann hätten geflüchteten Eltern, Kinder und Jugendliche eventuell auch etwas von einer Stärkung des KJP.

Neues von IDA e.V.:

Kalender der Feier- und Gedenktage der Migrationsgesellschaft 2025-2029



Chanukkah, Weihnachten, Newroz; Welt-Aids-Tag, Welt-Autismus-Tag, Tag der Menschenrechte - dieser Kalender mit Feier- und Gedenktagen der Migrationsgesellschaft ist für alle Menschen konzipiert, die Teil der diversen Gesellschaft Deutschlands sind.

Diese zweite Ausgabe des Kalenders für die Jahre 2025 bis 2029 umfasst islamische, jüdische, christliche, hinduistische und buddhistische Feier- und Gedenktage sowie solche der Sikh, Bahá'í, Sinti:zze und Rom:nja, Kurd:innen, Alevit:innen, Êzîd:innen und Assyrer:innen. Er enthält weitere bedeutsame Feier- und Gedenktage Schwarzer Menschen, der LGBTQIA*-Community, für Geschlechtergerechtigkeit, von Menschen mit Behinderung und bzgl. des Lebensalters. Weitere Kategorien führen Gedenktage auf bzgl. des Nationalsozialismus und Holocaust, gegen Rechtsextremismus und Rassismus und solche bzgl. Kolonialismus und Versklavung. Ebenfalls enthalten sind Feier- und Gedenktage der deutschen Migrationsgeschichte, für Menschenrechte, Demokratie und Frieden und sonstige Feier- und Brauchtumstage. Somit wird in dem Kalender u.a. an den Sprengstoffanschlag in der Probsteigasse in Köln (19. Januar) oder an den Internationalen Tag zur Abschaffung der Sklaverei (2. Dezember) erinnert; er zeigt auf, dass der Februar von der Schwarzen Community als Black History Month gefeiert wird und informiert über zahlreiche weitere (inter-)national bedeutsame Tage.

Dieser Kalender unterstützt Personen und Organisationen in der offenen, toleranten und aneinander interessierten Gesellschaft dabei, verschiedene Feier- und Gedenktage im Blick zu haben, die für die unterschiedlichen in Deutschland lebenden Menschen von Bedeutung sein können. Damit bietet er eine Erweiterung bereits bestehender interreligiöser oder interkultureller Kalender.

Zeitloser Wandkalender im DIN-A1-Format und als pdf-Datei

Auf dem zeitlos konzipierten Wandkalender im DIN-A1-Format befinden sich im Kalendarium auf der Vorderseite die zahlreichen Feier- und Gedenktage, die über Symbole den unterschiedlichen Kategorien zugeordnet sind. Auf der Rückseite werden alle Tage ausführlich erläutert. Darüber hinaus sind auf der Rückseite auch bewegliche Feste mit ihren Daten in den Jahren 2025 bis 2029 aufgeführt, die bei Interesse eigenständig ins Kalendarium übernommen werden können.

Bis zu fünf Exemplare des Kalenders können bei IDA versand- und portokostenfrei bestellt werden. Ab sechs Stück werden gewichtsabhängige Portokosten zzgl. 3,00 Euro Versandkostenpauschale je Sendung berechnet. Der Kalender kann über die [IDA-Webseite](#) bestellt oder dort als [pdf-Datei](#) heruntergeladen werden.

Interaktiver digitaler Kalender auf der IDA-Website

In der digitalen Version des IDA-Kalenders der Feier- und Gedenktage der Migrationsgesellschaft finden sich detaillierte Angaben und eine umfassende Sammlung an Feier- und Gedenktagen. Die Erklärtexpte zu den Tagen erläutern geschichtliche und politische Hintergründe, stellen Brauchtumstermine vor und ordnen Feiertage kritisch ein. Außerdem enthält die digitale Version des Kalenders viele Feier- und Gedenktage, die auf dem Wandkalender keinen Platz gefunden haben, in dieser überarbeiteten 2. Ausgabe wurden viele Tage ergänzt. In der digitalen Version sind alle Daten der Feier- und Gedenktage in den Jahren 2025 bis 2029 enthalten, auch die der beweglichen Feiertage.

Die interaktive digitale Ansicht des Kalenders steht im Bereich der Recherchertools auf der IDA-Website zur Verfügung: www.idaev.de/recherchertools/feier-und-gedenktage.

Google Kalender zum Downloaden und Einbetten

Gerade zum Gebrauch in der Social-Media-Redaktionsplanung oder für Terminplanungen im eigenen Verband kann ein Einbinden der Feier- und Gedenktage in den eigenen Kalender hilfreich sein. Dafür steht der IDA-Kalender der Feier- und Gedenktage der Migrationsgesellschaft als Google-Kalender und ical-Datei zur Verfügung. Der **Google-Kalender** kann online angeschaut und in den eigenen Kalender hinzugefügt werden. Die **ical-Datei** kann heruntergeladen und in alle gängigen Kalender-Anwendungen importiert werden.

Alle Produkte wurden mit Unterstützung aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes ermöglicht.

■ IDA-Glossar als Online-Publikation erschienen

Das IDA-Glossar erfreut sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit. Von A wie Alltagsrassismus oder Ambiguitätstoleranz und B wie Blackface oder BlackLivesMatter bis Z wie Zivilcourage oder Zugehörigkeit bietet das IDA-Glossar seit vielen Jahren Orientierung im Dickicht der Begriffe. Die Zugriffszahlen unter www.idaev.de/glossar und www.ida-nrw.de/glossar zeigen, dass es sich um die Seite mit den meisten Zugriffen des umfangreichen IDA-Informationsangebots handelt. Darum gibt es das von IDA e.V. und IDA-NRW gemeinsam verantwortete Glossar nun auch als digitale Publikation.

Im Glossar werden Begriffe aus den Themenfeldern Rassismus- und Antisemitismuskritik, Diskriminierung, Diversität, Rechtsextremismus verständlich und kurz, aber fundiert und auf einem möglichst aktuellen Stand erklärt. Das Glossar bietet somit einen ersten Einstieg in die vielen Begrifflichkeiten, setzt verschiedene Begriffe zueinander in Beziehung und gibt indirekt auch Hinweise für einen diskriminierungssensiblen Sprachgebrauch.

Die Begriffe im Glossar werden aus rassismus- und ggf. antisemitismuskritischer Perspektive

eingeordnet, so dass sich Nutzer:innen über diese Begriffe informieren und sich selbst eine Meinung darüber bilden können, welche Begriffe sie verwenden möchten. Dabei werden auch neue und teilweise noch nicht eingeführte Begriffe erläutert, um mögliche sprachliche und begriffliche Weiterentwicklungen, die oft tastend geschehen, möglichst früh sichtbar zu machen. Dadurch sollen beispielsweise auch auf dem Wissen von Betroffenen basierende Begriffe sichtbar gemacht werden, die im wissenschaftlichen Kontext noch nicht durchgehend aufgegriffen werden.

Gern haben IDA und IDA-NRW die Anregung von Nutzer:innen des Glossars aufgegriffen, diese als eigene Publikation zu veröffentlichen. Dafür wurden zahlreiche Begriffe aktualisiert und überarbeitet, einige neue Begriffe ergänzt und die zahlreichen Verweise systematisiert. Die Erstellung der Publikation hat somit auch die Aktualisierung der Glossar auf beiden Websites mit sich gebracht – ermöglicht mit Mitteln aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.idaev.de/publikationen/ida-glossar.

■ IDA-Training „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden – fachliche Unterstützung für die Bildungsarbeit“ in Präsenz (Anmeldeschluss: 30. Mai 2025)

Am 25. Juni (13:00-18:30 Uhr) und 26. Juni 2025 (9:30-16:00 Uhr) in Berlin-Mitte

Das enge Wechselverhältnis von Antisemitismus und Rassismus ist alles andere als neu. Die Ereignisse seit dem Angriff der terroristischen Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und ihre Folgen haben dennoch eindringlich vor Augen geführt, dass auch in Umfeldern, die sich als demokratisch und rassismuskritisch verstehen, Juden:Jüdinnen sich nicht sicher fühlen können. Gleichzeitig haben sich Muslim:innen oder Menschen, die dafür gehalten werden, vermehrt pauschalen Vorwürfen

von Antisemitismus ausgesetzt gesehen. Das enge Zusammenwirken von Antisemitismus und Rassismus macht ein Zusammendenken nötig – gerade in der Bildungsarbeit mit jungen Menschen.

Vom 25. bis 26. Juni bietet IDA deshalb ein IDA-Training in Präsenz mit dem Thema „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden – fachliche Unterstützung für die Bildungsarbeit“ statt. Die Veranstaltung baut auf einem umfangreichen Kurskonzept auf, das IDA für den Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV) mit Fokus auf die Jugend(verbands)arbeit erarbeitet hat.

In der Fortbildung nutzen wir Methoden aus dem Kurskonzept und reflektieren ihre Anwendung im Rahmen der außerschulischen Jugend(verbands)arbeit. In einer Methodenwerkstatt haben die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, selbst Methoden aus dem Kurskonzept in einem kollegialen Rahmen auszuprobieren. Um die Methoden in der Praxis anwenden zu können, vermitteln wir Grundlagenwissen über die Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Verschränkungen von Antisemitismus und Rassismus. Gemeinsam mit den Teilnehmer:innen möchten wir dabei eine intersektionale und widerspruchstolerante Haltung entwickeln und stärken, die Antisemitismuskritik und Rassismuskritik miteinander verbindet und gemeinsam denkt. Außerdem wird es Raum für Austausch untereinander und mit Expert:innen geben.

Zielgruppe

Das IDA-Training richtet sich an Ehren- und Hauptamtliche, die in der Jugend(verbands-) und -bildungsarbeit tätig sind, Trainer:innen in der Bildungsarbeit und alle weiteren Interessierten. Wir setzen die Bereitschaft voraus, sich kritisch mit der eigenen Haltung und Arbeitspraxis auseinanderzusetzen.

Referent:innen

Sebastian Seng, Bildungsreferent des IDA e. V.

Lea Winterscheidt, Bildungsreferentin des IDA e. V.

Zeitplan

25. Juni 2025

- 13:00-14:10 Uhr Begrüßung und Kennenlernen
- 14:10-16:00 Uhr Einstieg ins Thema und Input zu Antisemitismus und Rassismus
- 16:00-17:10 Uhr Fallarbeit zu Antisemitismus und Rassismus
- 17:10-18:10 Uhr Umgang mit Herausforderungen in der rassismus- und antisemitismuskritischen Bildungsarbeit, ggf. mit externen Referent:innen
- 18:10-18:30 Uhr Auswertung und Ende

26. Juni 2025

- 9:30-10:30 Uhr Vorstellung des Methodenreaders: Warum Antisemitismus und Rassismus zusammendenken?
- 10:30-11:35 Uhr Methodenwerkstatt
- 11:35-13:00 Uhr Übung zum antisemitismus- und rassismuskritischen Sprechen im Kontext des Israel-Palästina-Konflikts
- 13:00-14:00 Uhr Mittagspause
- 14:00-15:00 Uhr Fortsetzung: Übung zum antisemitismus- und rassismuskritischen Sprechen im Kontext des Israel-Palästina-Konflikts
- 15:00-15:20 Uhr Abschließender Blick auf Herausforderungen in der rassismus- und antisemitismuskritischen Bildungsarbeit
- 15:20-16:00 Uhr Auswertung, Ende und Abreise

Tagungsort

Das Training findet an einem Tagungsort in Berlin-Mitte statt. Den genauen Ort teilen wir in der Anmeldebestätigung mit.

Alle weiteren Infos und Anmeldung ab sofort, bis die Veranstaltung ausgebucht ist oder bis zum 30. Mai 2025 unter: www.tinyurl.com/ynb9yejd.

■ Jugendliche Erinnerungspraktiken – Abschlussveröffentlichung von PEPiKUM



Das Wissenschaftspraxisprojekt „Partizipative Erinnerungspädagogik in Koblenz und Umgebung“ (PEPiKUM) an der Hochschule Koblenz setzte sich mit Fragen der Erinnerungspraxis, Jugendarbeit und Partizipation in der Migrationsgesellschaft auseinander. In

Kooperation mit Praxispartner:innen aus der Jugendverbandsarbeit, Offenen Jugendarbeit und Universitäten – unter anderem IDA e.V. – wurden Ansätze partizipativer Forschung und Methoden qualitativer Sozialforschung erprobt und weiterentwickelt.

Nun ist die Abschlussveröffentlichung „Jugendliche Erinnerungspraktiken – Methodenplurale Forschung zur Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart“ von Stephan Bundschuh, Marike Flömer, Judith Hilgers, Timo Voßberg und Eren Yıldırım Yetkin im Verlag Barbara Budrich erschienen. Die Publikation steht als kostenfreier Download zur Verfügung.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.partizipativ-erinnern.de.

Neues von IDA-NRW:

■ **Fachtag: Wie kann die Kinder- und Jugendarbeit Demokratie gegen rechte Einflussnahme verteidigen?**

Das Forum „Rassismuskritische Ansätze für die Kinder- und Jugendförderung“ (RKJ Forum) lädt am 7. Mai 2025 zum Fachtag „Wie kann die Kinder- und Jugendarbeit Demokratie gegen rechte Einflussnahme verteidigen?“ nach Düsseldorf ein. Basierend auf dem Vortrag „Desinformation und Hetze mit System: Wie rechtspopulistische Sprache Gesellschaft und Jugend beeinflusst“ von Prof:in Dr:in Derya Gür-Şeker und verschiedenen Workshops am Nachmittag bietet der Fachtag Raum für Austausch, Diskussion und Vernetzung. Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendförderung und der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Multiplikator:innen aus der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie aus den Bereichen fachlicher Beratung und Entwicklung, ebenso wie an Studierende der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/4m23pz49.

■ **Fachtagung: Radikalisierungspotenziale unserer demokratiegefährdeten Gesellschaft – Prävention, Sensibilisierung, Herausforderungen**

Am 20. Mai 2025 findet in Wuppertal die Fachtagung „Radikalisierungspotenziale unserer demokratiegefährdeten Gesellschaft – Prävention, Sensibilisierung, Herausforderungen“ statt. Organisiert wird die Veranstaltung von IDA-NRW gemeinsam mit der AJS NRW, dem Landesjugendring NRW sowie den LVR- und LWL-Landesjugendämtern. Die Fachtagung widmet sich aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen wie der zunehmenden Polarisierung, dem Erstarken rechtsextremer Positionen und der Verschiebung öffentlicher Diskurse.

Expert:innen aus Zivilgesellschaft, Medien und Politik diskutieren Ursachen der aktuellen Radikalisierungstendenzen und entwi-

ckeln Gegenstrategien für eine demokratische und solidarische Gesellschaft. Im Fokus stehen die Verantwortung von Politik, Medien und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen sowie der konstruktive Umgang mit polarisierenden Debatten. Die Veranstaltung wird im Rahmen des Landesprogramms „Gemeinsam MehrWert – Vielfältige Arbeit mit jungen geflüchteten Menschen“ vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW gefördert.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/3k4m9ebj.

■ **Modulreihe: Antisemitismuskritik und Rassismuskritik zusammen denken**

Das Projekt zusammen_denken von IDA-NRW bietet eine neue Weiterbildung für Fachkräfte und Multiplikator:innen der außerschulischen Bildungsarbeit an. In zwei aufeinander aufbauenden Modulen wird die Verschränkung von Antisemitismuskritik und Rassismuskritik in den Blick genommen. Angesichts der anhaltenden Gewalt in Israel und Palästina sowie der Auswirkungen dieser Ereignisse auf die Jugend- und Bildungsarbeit in NRW schafft die Weiterbildung Reflexionsräume und vermittelt vertieftes Fachwissen.

Im ersten Modul (Präsenztermin) steht die Vermittlung zu den Ideologien der Ungleichheit im Vordergrund, ergänzt durch die Auseinandersetzung mit menschenrechtsbasierter Arbeitsweise, Ambiguitätstoleranz und Intersektionalität. Im zweiten Modul (online) werden Erfahrungen der Teilnehmenden reflektiert und Handlungsmöglichkeiten für den professionellen Umgang mit Sprachlosigkeit und Polarisierungen erarbeitet. Die Teilnahme ist kostenfrei, ein Teilnahmenachweis wird nach Abschluss beider Module ausgestellt. Fahrt- und Verpflegungskosten können nicht übernommen werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/yzcmbz9s.

■ Neue Ausgabe des Überblicks 1/2025: „Dekolonisieren der Erinnerung. Die deutsche Kolonialgeschichte und ihre heutigen Folgen“

Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Überblick mit dem Titel „Dekolonisieren der Erinnerung. Die deutsche Kolonialgeschichte und ihre heutigen Folgen“ steht ab sofort zum Download bereit. In dieser Ausgabe werden zentrale Aspekte der deutschen Kolonialgeschichte sowie deren Auswirkungen auf die heutige Gesellschaft beleuchtet.

Die Ausgabe enthält Beiträge zu folgenden Themen:

- Die deutsche Kolonialgeschichte und ihre Auswirkungen bis heute
- Dekoloniale Bildungsarbeit – Erinnern und Lernen über die deutsche Kolonialgeschichte sowie ihre Auswirkungen
- Warum dekoloniale Perspektiven auf die Klimakrise so wichtig sind

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ida-nrw.de/unsere-publikationen/zeitschrift-ueberblick.

■ Re_Struct Modulreihe 2025: Allyship, Empowerment und Praxisentwicklung

Im Rahmen der Re_Struct Modulreihe 2025 bietet IDA-NRW zwei Vertiefungsmodule an, die sich mit rassismuskritischer Bildungsarbeit und Organisationsentwicklung auseinandersetzen.

Modul 2 mit dem Titel „Allyship und Empowerment – Was heißt es, in einer rassistischen Gesellschaft zu leben?“ findet am 5. Juni 2025 online statt. Thematisiert werden *weiße* Privilegien, soziale Ungleichheiten sowie die Auswirkungen von Rassismus auf das tägliche Leben von Betroffenen. Ziel ist es, ein tieferes Verständnis für die eigene gesellschaftliche Position zu entwickeln und Handlungsimpulse für den (Arbeits-)Alltag zu gewinnen. Neben Vorträgen arbeiten die Teilnehmenden in

Kleingruppen, getrennt nach ihrer Positionierung in Bezug auf Rassismus.

Modul 3 „Impulse zur rassismuskritischen und intersektionalen Praxisentwicklung für Organisationen“ folgt am 3. Juli 2025, ebenfalls online. Es vermittelt Ansätze zur Erkennung und Vermeidung von Rassismus in Organisationen, gibt Handlungsempfehlungen für die Etablierung rassismuskritischer Strukturen und diskutiert Strategien für eine nachhaltige Veränderung.

Die Module richten sich an Fachkräfte, Engagierte und Leitungspersonen, die bereits Grundkenntnisse zu Rassismus besitzen und ihre Einrichtungen rassismuskritisch weiterentwickeln möchten. Voraussetzung ist die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der eigenen gesellschaftlichen Position.

Weiterführende Informationen finden sich ab dem 5. Mai unter www.ida-nrw.de/unsere-fachbereiche/re-struct.

■ Digitale Austauschräume des projekt.kollektiv: „Austausch und Vernetzung als pädagogische Praktiken der Zuversicht“

projekt.kollektiv bietet auch 2025 themenbasierte Online-Austauschräume für Fachkräfte an, die mit Jugendlichen im Kontext Flucht und (Post-)Migration arbeiten. Ziel ist es, Austausch, gegenseitige Stärkung und Reflexion über eigene Erfahrungen zu ermöglichen.

Für migrantische Fachkräfte und Fachkräfte of Color finden die digitalen Treffen jeweils montags von 11:00 bis 13:30 Uhr statt:

23.06.2025: Über rassistische Diskurse mit Jugendlichen sprechen

22.09.2025: Globale Kämpfe als Ressource für Solidarität im Alltag

Für *weiße* pädagogische Fachkräfte und Multiplikator:innen ohne eigene Rassismus- oder Migrationserfahrung finden die Treffen jeweils um 14:00 bis 16:30 Uhr statt:

30.04.2025 (Mittwoch): Powersharing in Zeiten knapper Ressourcen

16.06.2025 (Montag): Besprechbarkeit von Rassismus im Team und in der pädagogischen Beziehung

Eine Anmeldung für einzelne Termine ist möglich. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an projekt.kollektiv@ida-nrw.de unter Angabe von Name, Institution/Arbeitsfeld und relevanten Hinweisen zur eigenen Positionierung.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ida-nrw.de/unsere-fachbereiche/projekt Kollektiv.

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Website www.vielfalt-mediathek.de recherchiert oder heruntergeladen werden. Der Newsletter der Vielfalt-Mediathek stellt in jeder Ausgabe einen Themenschwerpunkt und neue Materialien vor. Zur Anmeldung geht es [hier](#).



■ **Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V. (Hg.): Diskriminierungskritik in der Schule ist wichtig! Aber wie anfangen? Ein Reflexionsheft für Lehrkräfte und pädagogisches Personal**

o.J., 51 S., Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe

Das Reflexionsheft richtet sich an Lehrkräfte und pädagogisches Personal, mit dem Ziel, ihnen eine diskriminierungskritische Haltung zu vermitteln. Es thematisiert verschiedene Formen von Diskriminierung im Schulkontext, bietet Übungen und Impulsfragen an, um eigene Privilegien zu erkennen und um Sprache und Verhalten zu reflektieren. Zudem stellt es praktische Anleitungen für diskriminierungssensible Unterrichtsmethoden und den Umgang mit Diskriminierung im Schulalltag vor.

Zum Download geht es unter www.tinyurl.com/2zteawt4.



■ **Zentrum Liberale Moderne (Hg.): Popkultur von rechts. Narrativ-Check – Was hinter radikalisierenden Botschaften steckt**

Berlin, 2024, 50 S., Fachinformation

Die Broschüre widmet sich der Analyse rechter Popkultur. Ein besonderes Augenmerk legt sie auf die Untersuchung von Trends, die als "Alternative" zum vermeintlichen Mainstream auftreten (z.B. „Tradwives“). Die Broschüre vermittelt einen guten Überblick über rechte Popkultur, die Narrative, die sie verbreitet und deren radikalisierende Funktion. Zusätzlich findet ihr eine Auflistung von Emojis und deren Bedeutung in rechten Kontexten.

Zum Download geht es unter www.tinyurl.com/3vvnbynf.



■ **Haus Neuland (Hg.): Partizipation im Kita-Alltag. Ein Praxishandbuch für Kita-Fachkräfte**

2024, 92 S., Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe

Das vorliegende Handbuch bietet praxisorientierte Werkzeuge, die dabei helfen, Partizipation im Kita-Alltag zu fördern sowie die Selbstbestimmung und Empowerment der Kinder zu stärken. Das Handbuch beschreibt zudem nicht nur die Vorteile einer erfolgreichen Implementierung von Partizipation, sondern es thematisiert auch mögliche Herausforderungen und Lösungsansätze.

Zum Download geht es unter www.tinyurl.com/ms5txx87.

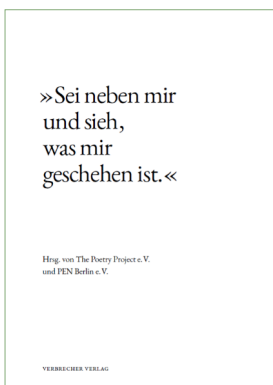


■ **cultures interactive e. V. (Hg.): Smells Like Teen Spirit. Bausteine und Methoden für die Jugendkulturarbeit**

2024, 152 S., Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe

Das Handbuch bietet über 30 Methoden für die Jugendkulturarbeit an, die sich auf verschiedene Jugendkulturen wie Hip-Hop, Punk, verschiedene Social-Media-Trends und Parkour konzentrieren. Es verbindet menschenrechtsorientierte politische Bildung mit der Auseinandersetzung mit Jugendkulturen. Neben dem praktischen findet sich auch ein umfangreicher theoretischer Teil, der den Begriff Jugendkultur analysiert und eine Kontextualisierung des Jugendkulturansatzes in der Demokratieförderung vornimmt.

Zum Download geht es unter www.tinyurl.com/mr3zzshv.



■ **The Poetry Project und PEN Berlin (Hg.): »Sei neben mir und sieh, was mir geschehen ist«**

Berlin 2024, 119 S., Belletristik

Das Buch umfasst die Werke von 29 Dichter:innen, die davon berichten, was sie auf ihrer Flucht aus ihren Heimatländern erleben mussten. Wie sich ihr Verhältnis zu ihrem Geburtsland nach ihrer Flucht verändert hat und wie alle auf ihre Art und Weise in Deutschland ankommen möchten. Sie sprechen von ihren Wünschen, ihren Ängsten, von denen, die noch leben und die sie zurücklassen mussten und denen, die sie verloren haben.

Zum Download geht es unter www.tinyurl.com/3mwnj6nb.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Für inhaltliche Aussagen und Meinungsäußerungen tragen die Publizierenden dieser Veröffentlichung die Verantwortung.

Neues aus den Mitgliedsverbänden:

■ **BDKJ FINTA*-Fachtagung „Demokratie. Macht. FINTA.“**

Unter dem Titel „Demokratie. Macht. FINTA.“ lud das Präsidium der Bundesfrauenkonferenz FINTA* aus den Jugend- und Diözesanverbänden zu einer dreitägigen Fachtagung ein, um Räume der Sichtbarkeit, Selbstbestimmung und Solidarität zu schaffen. In Workshops zu Spoken Word mit Jessy James LaFleur und einem Rhetorik-Training mit Geraldine Mormin wurden junge FINTA* darin gestärkt, ihre Stimmen zu erheben und Räume selbstbewusst einzunehmen. Judith Rahner, Geschäftsführerin des Deutschen Frauenrats, setzte einen wichtigen Impuls, indem sie die Herausforderungen patriarchaler Strukturen und notwendige Strategien zur Veränderung aufzeigte. Außerdem lernten die Teilnehmenden die Arbeit der Bundesstiftung Gleichstellung kennen und erhielten konkrete Einblicke in politische Gleichstellungsarbeit. Die Fachtagung war geprägt von intensiven Begegnungen, Empowerment und gemeinsamer Visionen für eine vielfältigere Demokratie.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bdkj.de/aktuelles/artikel/finta-fachtagung-demokratie-macht-finta-1.

■ **BDKJ-Fachtag „Demokratie braucht Religion“**

Am 27. September 2025 findet der Fachtag „Demokratie braucht Religion“ von 10:15 bis 16:15 Uhr in der Station Lounge in Frankfurt am Main statt. Die Veranstaltung richtet sich an Geistliche Verbandsleitungen, Theologische Referent:innen und weitere Interessierte. Als Referent konnte Stefan Huber von der Universität Bamberg gewonnen werden, Experte für theologische Ethik und das Verhältnis von Religion und Demokratie. Der Fachtag widmet sich der Frage, wie Demokratie und Religion zusammenhängen und welche Bedeutung dieses Verhältnis für das Engagement in katholischen Jugendverbänden hat. Neben fachlichen Impulsen bietet die Veranstaltung Raum für Austausch und Vernetzung.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/2e7bswaf.

■ **Solijugend: Erinnerungsaufruf zu den Internationalen Jugendbegegnungen 1972**

Die Olympischen Spiele 1972 in München wurden von einer Tragödie überschattet: dem Attentat auf die israelische Mannschaft. Auch das wenige Kilometer entfernte Jugendlager der Solijugend in Ismaning war von den dramatischen Ereignissen betroffen. In Gedenken an die Opfer hissten die Teilnehmenden eine schwarze Fahne und senkten die Lagerflagge auf Halbmast. 2025 wird das Jugendlager erneut in der Nähe von München stattfinden, und der Erwachsenenverband RKB Solidarität widmet sich verstärkt der Prävention von Antisemitismus. Gesucht werden Menschen, die 1972 an den Internationalen Jugendbegegnungen teilgenommen haben, um Erinnerungen zu teilen und für eine Zukunft ohne Antisemitismus zu lernen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.solijugend.de.

■ **Solijugend: Regards Croisés – Interkulturelle Begegnung in Algier**

Das Projekt „Regards Croisés“ (Gekreuzte Blicke) bringt junge Menschen aus Algerien, Frankreich und Deutschland zusammen. In Kooperation mit ADEEJ, SOS Racisme und der Solijugend setzen sie sich mit kolonialer Vergangenheit auseinander, entdecken historische Gemeinsamkeiten und entwickeln Handlungsperspektiven für eine gemeinsame Zukunft. Nach Begegnungen in Paris und Berlin findet die abschließende Veranstaltung vom 18. bis 22. November 2025 in Algier statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 150 Euro für Mitglieder und 250 Euro für Nichtmitglieder und umfasst Verpflegung, Fahrtkosten, Visa-kosten, Programm und Übernachtung. Teilnahme ab 18 Jahren.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.solijugend.de/anmelden.

■ BDAJ: Fachstelle Türkischer Rechtsextremismus gestartet



In Trägerschaft des Bundes der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland (BDAJ) hat die neue „Fachstelle Türkischer Rechtsextremismus“ (FaTRex) ihre Arbeit aufgenommen. Die Fachstelle ist Teil des bundesweiten Kooperationsverbundes „Kompetent in der Rechtsextremismusprävention“ (KompRex) und setzt sich dafür ein, über türkischen Rechtsextremismus in Deutschland aufzuklären und Präventionsarbeit zu leisten. Ziel ist es, Tendenzen rechtsextremer Ideologien entgegenzuwirken und betroffene Communities stärker einzubinden und zu unterstützen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.fatrex.de.

■ BDAJ: Betroffenencommunitys- Wochenende der Fachstelle Türkischer Rechtsextremismus

Die Fachstelle Türkischer Rechtsextremismus (FaTRex) lädt vom 9. bis 11. Mai 2025 Funktionär:innen und Vertretungen von Betroffenencommunitys zu einem Austauschwochenende nach Düsseldorf ein. Ziel ist es, sich zu vernetzen, Perspektiven sichtbar zu machen und langfristig ein Netzwerk aufzubauen. Weitere Details erfolgen nach Bestätigung der Anmeldung.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.instagram.com/fachstelle.trex.

■ BDAJ: Eröffnungsfachtagung der Fachstelle Türkischer Rechtsextremismus (FaTRex)

Die Fachstelle Türkischer Rechtsextremismus (FaTRex) hat im Januar 2025 ihre Arbeit aufgenommen und setzt sich für Aufklärung und Prävention gegen demokratiefeindliche und rechtsextremistische Strömungen ein. Als Teil des Kooperationsverbundes „Kompetent in der Rechtsextremismusprävention“ (Kom-

pRex)“ verfolgt sie intersektionale Ansätze und arbeitet eng mit Fachorganisationen zusammen. Die Fachstelle ist in Trägerschaft des Bundes der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland (BDAJ) entstanden.

Am 11. Juni 2025 findet in Köln die Eröffnungsfachtagung der Fachstelle statt. Geplant sind eine spannende Keynote, praxisnahe Workshops sowie eine Podiumsdiskussion, die Raum für Austausch, Wissensvertiefung und Vernetzung bieten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.fatrex.de.

■ Neue Doppelspitze bei der djo – Deutsche Jugend in Europa

Die djo – Deutsche Jugend in Europa hat bei ihrem Bundesjugendtag vom 4.-6. April in Bielefeld einen neuen Vorstand gewählt: Evîn Sîdo von KOMCIWAN e. V. wurde neu als Bundesvorsitzende gewählt, Gesa Dreyer von der djo-Bayern wurde in diesem Amt bestätigt. Somit stellen die beiden die neue Doppelspitze. Als Schatzmeister wurde zudem Christian Gradt von der djo NRW bestätigt. Im geschäftsführenden Vorstand sind nun Mark Zinoviev JunOst e. V., Frank Winkler vom DJO-Landesverband Niedersachsen und Silvan Ghagho-Saatlou von AJM e. V. Roni Egit Etdöger von KOMCIWAN wurde erneut als Beisitzer gewählt. Weitere Beisitzer:innen sind Sipana Haider (DJO-Niedersachsen / Yezidische Jugend Oldenburg) und Johannes Krispin (DBJT – Deutsche Banater Jugend).

■ Ayande e. V. wird neues Mitglied bei der djo – Deutsche Jugend in Europa

Beim Bundesjugendtag der djo – Deutsche Jugend in Europa wurde Ayande - Jugendverband e.V. neu aufgenommen. Der Jugendverband Ayande ist ein überregionaler Interessenverband junger Menschen mit Iran-Bezug im deutschsprachigen Raum. Sie streben an, aktiv in die vielfältige Zivilgesellschaft in Deutschland und Europa hineinzuwirken.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ayande.de.

■ **Starke Zeichen gegen Rassismus und Rechtsextremismus: Preise im Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2024/25 verliehen**

Auch 2024/25 zeigten junge Menschen im Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ eindrucksvoll ihr Engagement gegen Rassismus, Rechtsextremismus und Diskriminierung. Auszubildende, Berufsschüler:innen und junge Gewerkschafter:innen setzten mit kreativen Projekten Zeichen für Demokratie, Vielfalt und Solidarität.

Den ersten Preis erhielt Laura Dessel für ihren eigens komponierten Song „Hand in Hand“, der Mut zur Zivilcourage und zum Aufstehen gegen Ungerechtigkeit thematisiert. Der zweite Preis ging an die ver.di Jugend Bayern für ihre Bannerdrops zur Europawahl 2024, mit denen sie demokratiefeindliche Positionen sichtbar machten. Der dritte Preis wurde den Schüler:innen der Friedrich-List-Schule Wiesbaden für ihr Kochbuch „Vielfalt schmeckt – Rezepte gegen Vorurteile“ verliehen.

Zusätzlich wurden Sonderpreise vergeben: Die Konzern-JAV der Currenta-Gruppe in Leverkusen erhielt einen Sonderpreis der DGB Jugend NRW für ihre Antirassismus-Kampagne, und Jugendliche der SBH Nordost in Halle wurden für ihr „Tagebuch der Gefühle“ zum Attentat von Halle ausgezeichnet.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.gelbehand.de/setz-ein-zeichen/wettbewerb-2024/2025-1.

■ **Naturfreundejugend: Rechte Strömungen im Natur-, Umwelt- und Klimaschutz**

Die berufsbegleitende Weiterbildung „Rechte Strömungen im Natur-, Umwelt- und Klimaschutz: Weiterbildung zu Kontinuitäten und Gegenstrategien“ von FARN richtet sich an Fachkräfte in Naturschutzbehörden, Umweltschutzorganisationen, „grünen Berufen“, der

ökologischen Landwirtschaft sowie der Umweltbildung. Sie vermittelt Basiswissen zu historischen und aktuellen rechten Einflüssen im Natur- und Umweltschutz und erarbeitet gemeinsam Handlungsstrategien, um menschenfeindliche und antidemokratische Muster zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Ziel ist es, die demokratische Resilienz im eigenen Arbeitsumfeld zu stärken.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.nf-farn.de/qualifikation.

■ **dsj: Vereinswettbewerb „(M)ein Verein gegen Rassismus“ 2025**

Sportvereine aus ganz Deutschland sind aufgerufen, sich beim Vereinswettbewerb „(M)ein Verein gegen Rassismus“ zu bewerben. Teilnehmen können alle Vereine, die sich aktiv gegen Rassismus einsetzen. Botschafter:innen des diesjährigen Wettbewerbs sind die Sportler:innen Andi Obst und Lucie Marie Kretzschmar. Den ersten drei Plätzen winken Preisgelder, eigene Videodrehs und eine Ehrung im Rahmen einer Preisverleihung im Herbst 2025. Insgesamt werden Preisgelder in Höhe von 21.000 Euro ausgeschüttet, auch für weitere Platzierungen gibt es attraktive Gewinne.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.mein-verein-gegen-rassismus.de.

■ **dsj-Fachtagung „Zugänge schaffen zu Internationaler Jugendarbeit im Sport“**

Vom 2. bis 4. Juni 2025 findet in Frankfurt am Main die Fachtagung Internationale Jugendarbeit der Deutschen Sportjugend statt. Unter dem Schwerpunkt „Zugänge schaffen zu Internationaler Jugendarbeit im Sport“ richtet sich die Tagung an Verantwortliche der internationalen Jugendarbeit in den dsj-Mitgliedsorganisationen. Fachliche Impulse setzen unter anderem Dr. Helle Becker mit einem Vortrag zu Bildungszugängen, Toyah Kaufmann und Laura Burger von der Landesfachstelle Hessen „Queere Jugendarbeit“ mit einem Workshop zur queersensiblen Gestaltung

Internationaler Jugendarbeit sowie Lea Winterscheidt vom IDA e.V. mit einem Workshop zur rassismuskritischen und diversitätsorientierten Öffnung. Neben den Inputs bietet die Veranstaltung zahlreiche Gelegenheiten für Vernetzung und Austausch.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/36jv47t4.

■ dsj-Projekt zu Ultrationalismus und Rechtsextremismus im Sport gestartet

Mit einer Kick-Off-Veranstaltung am 8. April 2025 ist das neue Innovationsprojekt „Ultrationalistische und rechtsextreme Bewegungen im Sport als Rekrutierungs- und Identitätsorte für migrantisierte junge Menschen“ der Deutschen Sportjugend (dsj) offiziell gestartet. Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ fördert das Projekt über vier Jahre die Sensibilisierung für ultrationalistische und rechtsextreme Strukturen im Sport, baut Netzwerke auf und entwickelt präventive Maßnahmen zur Demokratieförderung. Fachliche Impulse wie der Vortrag von Dr. Ismail Küpeli zur Rolle des türkischen Ultrationalismus im Sport bildeten den Auftakt. Ziel ist es, demokratische Werte nachhaltig zu stärken und bislang wenig beachtete Problemlagen sichtbar zu machen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/ezvww5bz.

■ Neue Podcastfolge „Sport und Kolonialismus“ der Deutschen Sportjugend

Nach der Auseinandersetzung mit Rassismus im Sport widmet sich die aktuelle Folge des Podcasts „Tausziehen – Politik und Sport“ dem Thema „Sport und Kolonialismus“. Nico spricht mit der Ethnologin und rassismuskritischen Bildnerin Rachel Etse über historische Kontinuitäten, verdrängte koloniale Geschichten und neue Wege der Aufarbeitung. Ergänzt wird das Gespräch durch Impulse des Sportjournalisten Ronny Blaschke, Autor des Buches „Spielfeld der Herrenmenschen“.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tausziehen-podcast-politik-und-sport.podigee.io/28-sport-und-kolonialismus.

■ dsj: Vereinswettbewerb „(M)ein Verein gegen Rassismus“ 2025

Sportvereine aus ganz Deutschland sind aufgerufen, sich beim Vereinswettbewerb „(M)ein Verein gegen Rassismus“ zu bewerben. Teilnehmen können alle Vereine, die sich aktiv gegen Rassismus einsetzen. Botschafter:innen des diesjährigen Wettbewerbs sind die Sportler:innen Andi Obst und Lucie Marie Kretschmar. Den ersten drei Plätzen winken Preisgelder, eigene Videodrehs und eine Ehrung im Rahmen einer Preisverleihung im Herbst 2025. Insgesamt werden Preisgelder in Höhe von 21.000 Euro ausgeschüttet, auch für weitere Platzierungen gibt es attraktive Gewinne.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.mein-verein-gegen-rassismus.de.

■ dsj: Neue Muster-Ordnung für Aufarbeitungsprozesse im Sport

Die Deutsche Sportjugend (dsj) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) stellen mit der neuen Muster-Aufarbeitungsordnung ein Instrument zur Verfügung, das Sportvereinen und -verbänden als rechtliche Grundlage für die Aufarbeitung abgeschlossener, struktureller Vorkommnisse dient. Entwickelt von der Gesellschaft für Verantwortung und Integrität im Sport sowie den Jurist:innen Prof. Dr. Martin Nolte und Dr. Caroline Bechtel, schafft die Ordnung Rechtssicherheit und kann Themen wie Doping, Gewalt, Korruption, NS- oder DDR-Unrecht, Extremismus und Diskriminierung abdecken. Die Muster-Ordnung ist ein wichtiger Beitrag zur Stärkung von Integrität und Werten im organisierten Sport.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dsj.de/news/muster-ordnung-fuer-aufarbeitungsprozesse.

■ JDAV: Positionspapier zur Ablehnung des Begriffs „Jungmannschaft“

Die Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) fordert dazu auf, die Bezeichnung „Jungmannschaft“ nicht mehr zu verwenden. Der Begriff geht auf den radikalen Antisemiten und völkischen Nationalisten Eduard Pichl zurück, der ihn 1921 im Deutschen und Österreichischen Alpenverein einführte. „Jungmannschaften“ sollten nach damaligem Verständnis „arisch gesinnt“ sein und Frauen ausschließen. Damit ist der Begriff untrennbar

mit antisemitischen, nationalistischen und sexistischen Ideologien verbunden. Die JDAV sieht die heutige Nutzung des Begriffs als unvereinbar mit ihren Grundsätzen von Inklusion, Gleichberechtigung und Völkerverständigung. Sie ruft deshalb alle Sektionsjugenden dazu auf, eine neue, zeitgemäße Benennung zu wählen und den Begriff auch aus Satzungen und Ordnungen zu streichen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.jdav.de/ueber-uns/positionen-und-beschluesse/der-begriff-jungmannschaft-die-erfindung-eines-nazis.

Stellungnahmen, Pressemitteilungen, News

■ Save the Date: Aktionswochen gegen antimuslimischen Rassismus 2025

Vom 17. Juni bis 01. Juli 2025 finden die Aktionswochen gegen antimuslimischen Rassismus statt, koordiniert von CLAIM und getragen von einem bundesweiten Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen und Einzelpersonen. Ziel der Aktionswochen ist es, antimuslimischen Rassismus sichtbar zu machen, eine breitere Öffentlichkeit zu sensibilisieren und Solidarität mit Betroffenen zu zeigen. Begleitet wird das Programm von einer Plakat- und Social-Media-Kampagne sowie verschiedenen Mitmach-Aktionen. Weiterführende Informationen sind ab Anfang Juni auf der Kampagnen-Website verfügbar.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.allianzgegenhass.de.

■ Vier neue Meldestellen zu Antimuslimischem Rassismus, Antiziganismus, Queerfeindlichkeit sowie anti-Schwarzem, antiasiatischem und weiteren Formen von Rassismus

Seit dem 17. März 2025 sind in Nordrhein-Westfalen vier neue spezialisierte Meldestellen online: DINA (Dokumentations- und Informationsstelle Antiziganismus NRW), MEDAR (Melde- und Informationsstelle antimuslimischer Rassismus), MIQ (Melde- und Informationsstelle Queerfeindlichkeit NRW) und MIRa (Melde- und Informationsstelle anti-Schwarzer, antiasiatischer und weitere Formen von Rassismus). Über ein einheitliches Meldeformular können Betroffene strukturiert Informationen zu Diskriminierungsvorfällen erfassen und sichtbar machen.

Weiterführende Informationen finden sich unter:

- DINA: www.dina-nrw.de
- MEDAR: www.medar-nrw.de
- MIQ: www.miq-nrw.de
- MIRa: www.mira-nrw.de

■ Antischwarzer Rassismus in Deutschland: Maßnahmen für einen echten Wandel dringend erforderlich

Anlässlich des Welttags gegen Rassismus fand die Abschlusskonferenz des Beirats der „UN-Dekade Menschen afrikanischer Herkunft“ statt. Das Deutsche Institut für Menschenrechte betont, dass Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland weiterhin struktureller Diskriminierung ausgesetzt sind. Insbesondere in der Gesundheitsversorgung, der Strafverfolgung rassistischer Straftaten sowie bei polizeilichen Routinen und Praktiken besteht dringender Handlungsbedarf. Trotz der Verlängerung der UN-Dekade bis 2034 bleiben mutige und wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung von Antischwarzem Rassismus dringend erforderlich. Das Institut fordert die Einbeziehung Schwarzer Communities sowie eine menschenrechtsfundierte Wissensvermittlung in Polizei und Justiz.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/yf8v9225.

■ Rekordbeteiligung bei UN-Wochen gegen Rassismus: Starkes Zeichen der Zivilgesellschaft

Mit über 3.300 gemeldeten Veranstaltungen bundesweit erzielten die Internationalen Wochen gegen Rassismus vom 17. bis 30. März 2025 eine Rekordbeteiligung. Unter dem Motto „Menschenwürde schützen“ engagierten sich zahlreiche Akteur:innen – von Schulen, Sportvereinen, Museen bis hin zu Unternehmen und Religionsgemeinschaften. Rund 300.000 Menschen nahmen an Theateraufführungen, Diskussionen, Workshops, Sportveranstaltungen und weiteren Aktionen teil. Auch ein sportlicher Aktionstag in Zusammenarbeit mit dem DFB und anderen Organisationen unterstrich das breite Engagement. Trotz erschwerter Bedingungen durch finanzielle Kürzungen bleibt das Ziel, eine menschenfreundliche Gesellschaft aktiv zu verteidigen. Die Stiftung gegen Rassismus

ruft zur weiteren Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen auf.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/4upyj556.

■ **DBJR: Erste Einschätzung zum Koalitionsvertrag – Gute Signale, aber kein jugendpolitisches Gesamtkonzept**

Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) erkennt im aktuellen Koalitionsvertrag wichtige Fortschritte für die Jugendverbandsarbeit an. Besonders positiv hervorgehoben werden die geplante Aufstockung des Kinder- und Jugendplans (KJP) um 10 % sowie dessen Dynamisierung, um Kostensteigerungen auszuglei-

chen – eine langjährige Forderung des DBJR. Auch das angekündigte Investitionsprogramm für Jugendfreizeiteinrichtungen wird als Chance für dringend benötigte Modernisierungen bewertet. Trotz dieser Fortschritte kritisiert der DBJR, dass ein kohärentes jugendpolitisches Gesamtkonzept fehlt und viele wichtige Forderungen unberücksichtigt bleiben. Er fordert weiterhin eine ressortübergreifende Jugendpolitik mit echter Mitbestimmung für junge Menschen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dbjr.de/artikel/erste-einschaetzung-des-dbjr-zum-koalitionsvertrag.

Publikationen, Materialien, Ressourcen, Veröffentlichung

■ **DBJR: Handreichung „Haltung statt Neutralität!“ – Zum Umgang mit rechtsextremen Anfeindungen der Jugendverbandsarbeit**

Der Deutsche Bundesjugendring bringt in Kooperation mit dem Bundesverband Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus und dem Landesjugendring Hamburg eine neue Handreichung heraus. Sie richtet sich an Jugendverbände und -ringe und bietet praxisnahe Unterstützung im Umgang mit rechtsextremen Verunsicherungsstrategien und Angriffen. Thematisiert werden unter anderem die verbreitete Falschbehauptung eines Neutralitätsgebots für gemeinnützige Organisationen, rechtliche Klarstellungen zur politischen Äußerung im Rahmen der Gemeinnützigkeit sowie Handlungsstrategien bei Angriffen und Einschüchterungsversuchen durch rechte Akteure. Die Handreichung enthält eine Zusammenfassung der bundesweiten DBJR-„Sorgenstudie“, überarbeitete Materialien zum Mythos Neutralitätsgebot sowie konkrete Schutzkonzepte.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dbjr.de/formulare/ab-g-sonderheft-punktum-2025.

■ **NaDiRa: Erster Monitoringbericht „Verborgene Muster, sichtbare Folgen. Rassismus und Diskriminierung in Deutschland“ veröffentlicht**

Der Nationale Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa) hat seinen ersten Monitoringbericht veröffentlicht. Unter dem Titel „Verborgene Muster, sichtbare Folgen. Rassismus und Diskriminierung in Deutschland“ werden die Entwicklung rassistischer Einstellungen in der deutschen Gesellschaft, Alltagserfahrungen rassistisch markierter Menschen und die Auswirkungen von Diskriminierung untersucht. Die Ergebnisse zeigen: Rassistische Vorurteile sind weit verbreitet, mehr als 20 % der Bevölkerung stimmen rassistischen Aussagen zu. Über die Hälfte der rassistisch markierten Menschen

erfährt regelmäßige Diskriminierung, insbesondere muslimische und Schwarze Frauen. Diskriminierungserfahrungen sind eng mit psychischer Belastung verbunden und mindern das Vertrauen in staatliche Institutionen erheblich. Der Bericht betont die Notwendigkeit gezielter politischer Maßnahmen zur Bekämpfung struktureller und institutioneller Diskriminierung.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/u3wyrpck.

■ **Arbeitsdefinition von Rassismus für Verwaltungshandeln vorgestellt**

Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus, Staatsministerin Reem Alabali-Radovan, und der Expert:innenrat Antirassismus haben erstmals eine Arbeitsdefinition von Rassismus präsentiert. Sie soll Bund, Ländern und Kommunen helfen, ein gemeinsames Verständnis von Rassismus zu entwickeln und somit das Verwaltungshandeln diskriminierungssensibler zu gestalten. Die Definition betont, dass Rassismus sich in vielen Erscheinungsformen zeigt – von offenen Anfeindungen bis zu routinemäßigen Abläufen – und auf äußerlichen, religiösen sowie kulturellen Zuschreibungen basiert. Sie bietet eine wissenschaftlich fundierte und praxisnahe Grundlage, um Rassismus systematisch zu erkennen und zu bekämpfen. Auch die Europäische Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) begrüßt die Definition als wichtiges Instrument zur Stärkung der Antirassismusarbeit in Städten und Kommunen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.integrationsbeauftragte.de/rassismusdefinition.

■ **MIA-Bericht zu Antiziganismus im deutschen Bildungssystem**

Die Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA) hat am 2. April 2025 einen Bericht veröffentlicht, der ein erschreckendes Ausmaß an antiziganistischer Diskriminierung im deutschen Bildungssystem dokumen-

tiert. Basierend auf 484 seit 2023 gemeldeten Fällen zeigt die Auswertung, dass sowohl deutsche Sinti:zze und Rom:nja als auch zugewanderte und geflüchtete Sinti:zze und Rom:nja im Bildungsbereich systematisch benachteiligt werden. Diskriminierung reicht von verbalen und physischen Angriffen durch Mitschüler:innen bis hin zu struktureller Ausgrenzung durch Lehrkräfte und Behörden. Besonders alarmierend ist die Segregation durch ungerechtfertigte Zuweisungen auf Förderschulen sowie separate Unterrichtung geflüchteter Rom:nja-Kinder aus der Ukraine. MIA fordert umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung von Antiziganismus, darunter unabhängige Beschwerdesysteme, Sensibilisierungsprogramme für das Bildungspersonal und die Schaffung diskriminierungsfreier Bildungszugänge für Sinti:zze und Rom:nja.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/um2djb4.

■ **Ausstellungsband zu „Antifeminismus – eine politische Agenda“ erschienen**

Pünktlich zum Ende der Ausstellung „Spotlight Antifeminismus erkennen und begegnen“ in Wuppertal ist ein Ausstellungsband erschienen. Er enthält zahlreiche der ausgestellten Inhalte sowie Eindrücke von der Ausstellungsgestaltung. Der Band steht als PDF zum Download bereit.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/5n8222m8.

■ **Kreativer Umgang mit Hasskommentaren: Instagram-Seite von „Have You Seen This Book?“**

Beleidigende, bedrohende und menschenfeindliche Kommentare auf Social Media sind leider alltäglich. Gerade das mangelnde Engagement der Plattformen und das Ende von Fact-Checking-Programmen auf Meta verschärfen die Situation. Organisationen, die sich für demokratische und solidarische Werte einsetzen, stehen vor der Herausforderung, mit Hasskommentaren umzugehen. Unterstützung bieten unter anderem HateAid sowie

der „Guide für deine Kommentarspalte“ der Amadeu Antonio Stiftung.

Das Bildungsagenda-Projekt „Have You Seen This Book?“ des Leo Baeck Institute Jerusalem und London zeigt einen kreativen Ansatz im Umgang mit antisemitischen und rechtsextremen Kommentaren: Neben dem Löschen und Blockieren der User:innen werden Hasskommentare in unterhaltsamen Posts thematisiert. „Wenn Nazi-Kommentare dich aus der Fassung bringen, du dich aber dann daran erinnerst, dass es buchstäblich nur Nazis sind“, heißt es beispielsweise in einem humorvollen Video. Social Media-Managerin Nechama Eitan betont: „Man findet immer etwas, worüber man lachen kann.“

Weiterführende Informationen finden sich unter www.libraryoflostbooks.com/de.

■ **Tätigkeitsbericht des Antiziganismusbeauftragten: Weiterhin viele antiziganistische Straftaten, aber auch politische Fortschritte**

Der Antiziganismusbeauftragte der Bundesregierung, Mehmet Daimagüler, hat seinen aktuellen Tätigkeitsbericht vorgestellt. Demnach sind Antiziganismus und Gewalt gegen Sinti:zze und Rom:nja weiterhin weit verbreitet: Im Jahr 2024 wurden 175 antiziganistisch motivierte Straftaten registriert, ein Anstieg im Vergleich zu 145 Fällen im Jahr 2022. Die tatsächliche Zahl dürfte aufgrund einer hohen Dunkelziffer noch deutlich höher liegen. Gleichzeitig gibt es politische Fortschritte, etwa durch einen Bundestagsbeschluss, der Maßnahmen zur Förderung von Sinti:zze- und Rom:nja-Communitys umfasst.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/3h2bsavm.

■ **SHOAH STORIES: Mit Kurzvideos über den Holocaust lernen**

Das Projekt »SHOAH STORIES« nutzt Kurzvideos, um Schüler:innen über die Geschichte des Holocaust aufzuklären. Auf einer Bildungsplattform werden die Themen Holo-

caust und Nationalsozialismus durch multimediale Inhalte vermittelt und um Tools für Lehrkräfte ergänzt. Ziel ist es, zu einer demokratischen Kultur beizutragen sowie Antisemitismus und Hassreden entgegenzuwirken. Der Designentwurf der Plattform wurde am 27. Januar in einem internationalen Online-Meeting vorgestellt. Die pädagogischen Materialien werden im März in einem Workshop mit Gedenkstätten- und Museumspädagog:innen aus aller Welt erarbeitet.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/3vvahraj.

■ **Neuer CeMAS-Report: Autoritäre Strategien im Netz**

Das Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS) veröffentlicht seinen aktuellen Report zu digitalen Risiken im Umfeld der Bundestagswahl 2025. Der Bericht analysiert Einflussversuche antidemokratischer Kräfte, die Rolle von Desinformation und gezielten Kampagnen während des Wahlkampfes. Themen sind unter anderem der Einfluss ausländischer Akteure, Angriffe auf die Wahlintegrität, die Nutzung von Telegram durch verschwörungsideologische Gruppen sowie der Einsatz von KI-generierten Inhalten. Auch die Social-Media-Strategien der AfD werden beleuchtet. Der Report bietet eine fundierte Momentaufnahme zu einem für Demokratien weltweit herausfordernden Zeitpunkt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/25ruhcx8.

■ **Junge Menschen sind politisch interessiert, aber frustriert**

Die Ergebnisse der Bundestagswahl 2025 und aktuelle Studien belegen: Junge Menschen in Deutschland interessieren sich stark für Politik, fühlen sich aber oft nicht ernst genommen. Analysen der SINUS-Jugendstudie 2024, der Shell Jugendstudie 2024 sowie der Studie „Krisenerwachsen“ der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigen, dass trotz politischem Interesse eine große Frustration herrscht. Während viele Jugendliche progressive Posi-

tionen vertreten, ist bei jungen Männern und in Ostdeutschland ein Rechtsruck zu beobachten. Besonders soziale Medien prägen die politische Meinungsbildung – rechte Parteien profitieren hierbei besonders.

Zentrale Sorgen der jungen Generation sind der Klimawandel, Kriegsangst und wirtschaftliche Unsicherheiten. Gleichzeitig wünschen sich viele Jugendliche eine „starke Hand“, was auf eine wachsende Zustimmung zu autoritären Lösungen hinweist. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung fordert daher dringend mehr Demokratiebildung, echte Beteiligung und strukturelle Reformen, um junge Menschen aktiv einzubinden und demokratische Prozesse zu stärken.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/2kzcpb7x.

■ **Neues Research Paper: Deutsche im Terrorgram-Netzwerk**

CeMAS legt mit seinem neuen Research Paper erstmals eine Dunkelfelduntersuchung zu Aktivitäten deutscher User im transnationalen rechtsterroristischen Netzwerk des Militanten Akzelerationismus vor. Dabei wurden 651 deutsche Nutzer:innen identifiziert, von denen 83 als besonders aktive Heavy User eingestuft werden konnten. Die Analyse verdeutlicht die Bedrohungspotenziale und zeichnet die kontinuierliche Weiterentwicklung der Szene seit 2022 nach. Das Paper unterstreicht die Notwendigkeit eines vertieften Verständnisses der Ideologie und der Anknüpfungsstrategien des Militanten Akzelerationismus durch Behörden und Fachöffentlichkeit.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/mufkcyxc.

■ **SVR-Studie: Wege zu mehr politischer Partizipation für junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte**

Eine aktuelle Studie des wissenschaftlichen Stabs des Sachverständigenrats für Integration und Migration (SVR) zeigt: Junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sind

deutlich seltener politisch aktiv als Gleichaltrige ohne Zuwanderungsgeschichte. Fehlende Zugänge zur Politik, Diskriminierungserfahrungen und mangelnde Repräsentation der eigenen Gruppe werden als zentrale Hürden benannt. Die Studie betont die Bedeutung politischer Bildungsarbeit, sichtbarer Vorbilder in der Politik sowie konsequenter Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit, um Teilhabechancen nachhaltig zu verbessern.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.svr-migration.de/publikation/jung-und-vielfaeltig-aber-noch-nicht-politisch-beteiligt.

■ Junge Geflüchtete aus der Ukraine: Gute Sprachkenntnisse, geringes Zugehörigkeitsgefühl

Eine Befragung des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) zeigt: Mehr als die Hälfte der jungen Geflüchteten aus der Ukraine zwischen 11 und 17 Jahren schätzt ihre Deutschkenntnisse als gut oder sehr gut ein – bei der Ankunft waren es lediglich 3,6 Prozent. Trotz erfolgreicher Integration in den regulären Schulunterricht fühlen sich vergleichsweise wenige dieser Jugendlichen ihrer Schule wirklich zugehörig. Jugendliche aus Syrien oder Afghanistan zeigten etwa zwei Jahre nach Ankunft ein höheres Zugehörigkeitsgefühl.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/bdd739at.

■ Kinder- und Jugendhilfe im Kontext Rechtsextremismus: Herausforderungen für den Kinderschutz

In der Artikelreihe zum Thema „Rechtsextremismus und Kinderschutz“ beleuchtet Ruben Falldorf, wie rechtsextreme Erziehungsmuster Kinder prägen, welche juristischen Spannungsfelder zwischen Kinder- und Elternrechten bestehen und welche besonderen Herausforderungen sich daraus für Fachkräfte im Kinderschutz ergeben. Trotz des hohen Stellenwertes von Kindern in der rechtsextre-

men Szene dominiert eine autoritäre, emotional- und bindungsarme Erziehung, die Kinder systematisch in ideologische Konzepte einbindet. Die staatliche Verantwortung für den Schutz der Kinder steht dabei oft im Spannungsverhältnis zum grundgesetzlich geschützten Elternrecht. Fachkräfte müssen genau abwägen, wann eine Kindeswohlgefährdung vorliegt, um wirksam intervenieren zu können. Forderungen nach mehr Prävention, demokratischer Bildungsarbeit und spezialisierten Ausstiegshilfen verdeutlichen den dringenden Handlungsbedarf.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/3jk5hc2c.

■ Veröffentlichung: Broschüre „Angst um die Vormachtstellung“ – Antifeminismus & Queerfeindlichkeit

Das Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen hat die Broschüre „Angst um die Vormachtstellung“ zum Thema Antifeminismus und Queerfeindlichkeit veröffentlicht. Die Publikation beleuchtet, wie antifeministische und queerfeindliche Einstellungen demokratiefeindliche Ideologien stärken, welche Rolle Verschwörungserzählungen spielen und wie unterschiedliche politische und religiöse Strömungen Antifeminismus instrumentalisieren. Ein besonderer Fokus liegt auf islamistischen Milieus und der Verbindung dieser Themen mit rechtsextremen Narrativen. Die Broschüre enthält zudem einen praktischen Einblick in die Arbeit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus sowie ein Glossar und eine Übersicht über Beratungsstellen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/msnj8ws8.

■ Schule ohne Rassismus: Materialpaket „Rechtsextremismus XXL“

Noch nie seit 1949 haben so viele Jungwähler:innen rechtsextrem gewählt wie derzeit. Seit dem Terror der Hamas in Israel und dem Gazakrieg erleben wir zudem neue Dimensionen des Antisemitismus und Rassismus.

Das Aktionspaket enthält Materialien über Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in der Mehrheitsgesellschaft und in migrantischen Milieus: die Themenhefte „Rechtsextremismus & Schule“, „Rassismus“ und „neuer deutscher Extremismus*“ sowie die Bausteine „Reden über Rassismus in Deutschland“ und „Institutioneller Antisemitismus in der Schule“. Außerdem gehören die Plakate „Blicke schärfen“ und „Geschichte erinnern“ zum Materialpaket.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/tjjkv4cd.

■ **Neutrale Schule? Grundlagen und Grenzen des Neutralitätsgebots: Broschüre erschienen**

Die neue Broschüre der Fachstelle für Demokratie der Landeshauptstadt München bietet einen kompakten Überblick über die wichtigsten Grundlagen und Grenzen des Neutralitätsgebots in der Schule. Ziel ist es, Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften Handlungssicherheit im Schulalltag zu geben.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/bdcusx7s.

■ **Handreichung: Postkoloniale Perspektiven auf Bildungsarbeit – Impulse und Anregungen für die Bildungspraxis**

Die Handreichung des Entwicklungspolitischen Landesnetzwerks Rheinland-Pfalz (ELAN e.V.) bietet Lehrkräften und Bildungsakteuren im Bereich Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung konkrete Impulse, um postkoloniale Perspektiven systematisch in die eigene Bildungsarbeit einzu beziehen und Bildungsprozesse dauerhaft machtkritisch zu gestalten.

Ziel ist es, neue entwicklungspolitische Perspektiven zu eröffnen und Theorie mit Bildungspraxis zu verknüpfen. Themen wie Rassismus, Migrationspolitiken, Entwicklungszusammenarbeit, wirtschaftliche und soziale Ungleichheiten sowie Kolonialismus werden kritisch beleuchtet. Gerade weil diese Themen

in Lehrplänen und Schulbüchern oft kaum vorkommen, leistet die Handreichung einen wichtigen Beitrag für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und ein kritisches Verständnis globaler Zusammenhänge.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/59zsdz3p.

■ **Praxismethode: Kritische Bildanalyse – Fallbeispiel Nahostkonflikt**

Die neue Praxismethode der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und jugendschutz.net sensibilisiert Teilnehmende für die Wirkung und Botschaften von Bildern in politischen und medialen Kontexten am Beispiel des Nahostkonflikts.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/3h9uwrp.

■ **Bildungsstätte Anne Frank: Erklärvideoreihe „kurz erklärt“**

In der Erklärvideoreihe „kurz erklärt“ widmet sich die Bildungsstätte Anne Frank komplexen Themen wie Künstlicher Intelligenz, Verschwörungserzählungen, Diversität, Mikroaggressionen und Antisemitismus. Die Videos sind kurz, leicht verständlich und eignen sich für den Einsatz in der politischen Bildungsarbeit. Die Reihe wird fortlaufend ergänzt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.bs-anne-frank.de/mediathek/kurz-erklart.

■ **Politische Bildung und Diskriminierungsprävention an Grundschulen: Handreichung erschienen**

Die neue Handreichung des Erich-Zeigner-Haus e. V. beleuchtet das Thema Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und die Vermittlung demokratischer Werte im Bildungsbereich – speziell an Grundschulen.

Im Fokus stehen frühe politische Bildung, Prävention sowie die Förderung von Partizipation, Selbstwirksamkeit und aktiver

Mitgestaltung bei Schüler:innen. Ziel ist es, demokratische Werte zu stärken und Diskriminierung bereits im Kindesalter entgegenzuwirken.

Die Handreichung richtet sich an Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter:innen, pädagogische Fachkräfte, Schulleitungen sowie Eltern und Erziehungsberechtigte.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/mu9srbx7.

■ **Ausstellung zum Ausleihen: Das Dinner – Ein dekoloniales Tischgespräch**

Der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V. (VEN) hat gemeinsam mit Göttingen Postkolonial, Dekolnordwest und Vielfalt Afrika in Hannover e. V. die interaktive Ausstellung „Das Dinner – Ein dekoloniales Tischgespräch“ entwickelt.

Die Ausstellung beleuchtet die Spuren und Auswirkungen des Kolonialismus in unserer Gesellschaft und lädt zum Mitdenken und Austausch ein. Zentrales Element ist eine große, illustrierte Tischdecke, die sichtbar macht, wie koloniale Machtstrukturen und Gewalt bis heute wirken. Neben Fakten bietet die Ausstellung Geschichten von Widerstandskämpfer:innen sowie aktuelle Perspektiven von Aktivist:innen, die zum Nachdenken und Handeln anregen.

Die Ausstellung richtet sich an Akteur:innen der Sekundarstufe II, beruflichen Bildung, Erwachsenenbildung, außerschulischen Bildung und Hochschulen. Sie kann kostenlos ausgeliehen werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/3pefhbs5.

Förderungen, Wettbewerbe, Ausschreibungen

■ Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“

Auch 2025 werden wieder erfolgreiche zivilgesellschaftliche Projekte ausgezeichnet, die Demokratie und Toleranz im Alltag stärken. Gesucht werden inspirierende Best-Practice-Beispiele, die als Vorbilder für gesellschaftliches Engagement dienen.

Die Gewinnerprojekte erhalten Preisgelder von bis zu 10.000 Euro und werden Teil eines bundesweiten Netzwerks engagierter Initiativen. Zudem lädt die bpb die Preisträger:innen zum jährlichen „Aktiv-Workshop“ ein – einer Plattform für Austausch und Vernetzung.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/2ndzcww5.

■ Digitale Jugendarbeit – rechtsbewusst, offen, zugänglich und demokratisch

Wie wird die digitale Transformation, insbesondere die künstliche Intelligenz, das Leben der Menschen verändern und gesellschaftliches Engagement beeinflussen? Und wie können junge Menschen befähigt werden, diese Entwicklungen aktiv und demokratisch mitzugestalten?

Das Erasmus+ Projekt DIYW ROAD (»Digital Youth Work – rights sensitive, open, accessible and democratic«) fördert das Lernen über technologische Ansätze und deren Auswirkungen auf Engagementfelder junger Menschen. Es unterstützt eine Pädagogik des Digitalen als Teil politischer Bildung.

Geplant sind unter anderem Youth Work Policy Labs, die kreative und inklusive Prozesse anstoßen. Die Ergebnisse fließen auf europäische Ebene ein, etwa in den Bonn-Prozess sowie in digitale Jugend- und Bildungspolitiken. Teilnehmende sind junge Menschen, Policy-Expert:innen und pädagogische Fachkräfte. Zudem werden Policy Recommendations für Europa und die Mitgliedstaaten entwickelt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.adb.de/politische-bildung/digital-youth-work.

■ Dieter-Baacke-Preis: Bundesweite Auszeichnung für medienpädagogische Projekte

Mit dem Dieter Baacke Preis zeichnen die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur sowie das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend herausragende Projekte der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit aus. Gewürdigt werden medienpädagogische Ansätze, die Kindern, Jugendlichen und Familien einen kreativen und kritischen Umgang mit Medien vermitteln und die Medienkompetenz stärken.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/3uwb7ebt.

■ Angebote für Partnerschaften für Demokratie und “Zusammenhalt durch Teilhabe”-geförderte Projekte

Über die Courage College gGmbH bietet das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) Unterstützungsangebote an, die speziell auf die Bedarfe der Partnerschaften für Demokratie und der geförderten Träger im Bundesprogramm “Zusammenhalt durch Teilhabe” zugeschnitten sind.

Alle Angebote orientieren sich an den Qualitätskriterien des NDC, die sich in der Praxis vielfach bewährt haben, und werden durch einen systemischen Beratungsansatz ergänzt, der Organisationen, Projekte und Teams in ihrer Gesamtheit in den Blick nimmt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.courage-college.de.

■ Auszeichnung “Band für Mut und Verständigung”

Mit dem “Band für Mut und Verständigung” werden jährlich Menschen und Initiativen geehrt, die sich in Berlin und Brandenburg aktiv für Gerechtigkeit, gegen Rassismus und für gesellschaftliche Verantwortung engagieren.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.vorschlag-band.de.

■ **Seminar „Gute Idee! Gutes Projekt? Als Initiative oder Verein förderfähige Projekte entwickeln“**

Termin: 7. Mai 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Stiftung Mitarbeit

www.tinyurl.com/29fhndhc

■ **Fortbildung „Antisemitismus – erkennen, verstehen, handeln“**

Termin: 7. Mai 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Anne Frank Zentrum

www.tinyurl.com/4kdyxmwd

■ **Fachtagung „Antifeminismus? Nicht heute. Nicht morgen. Nicht mit uns!“**

Termin: 7. bis 9. Mai 2025

Ort: Wittenberg

Info & Anmeldung:

BAG-Mädchen*politik

www.tinyurl.com/2pdpfenm

■ **Fortbildung „Das Patriarchat und die verinnerlichten Machtverhältnisse“**

Termin: 8. Mai 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA - Fachstelle Gender & Diversität

www.tinyurl.com/mr2cnm4z

■ **Vernetzungstreffen für BI_PoC-Fachkräfte der Mädchen:arbeit und OKJA**

Termin: 8. Mai 2025

Ort: Wuppertal

Info & Anmeldung:

Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen:arbeit in NRW e.V

www.tinyurl.com/yp2snzj2

■ **German-Israeli Youth Congress 2025 „60 Years of Diplomatic Relations and 70 Years of Youth Exchange“**

Termin: 8. bis 13. Mai 2025

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch - Israelischer Jugendaustausch

www.tinyurl.com/9aeebmxm

■ **„Ich bin wählerisch!“ – Peer-Ausbildung zu demokratischen Werten**

Termin: 8. bis 10. Mai 2025

Ort: Görlitz

Info & Anmeldung:

Aktion Zivilcourage e.V.

www.tinyurl.com/yrknnsz5

■ **FUMA Fachtag 2025 „Adulthood“**

Termin: 12. Mai 2025

Ort: Remscheid

Info & Anmeldung:

FUMA - Fachstelle Gender & Diversität

www.tinyurl.com/3kps678n

■ **Bildungsurlaub „Diskriminierung kontern! Argumentations- und Handlungstraining gegen Rechts“**

Termin: 12. bis 14. Mai 2025

Ort: Düsseldorf

Info & Anmeldung:

Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro NRW

www.fes.de/landesbuero-nrw

■ **Deutsche Antidiskriminierungstage 2025 – Der Gipfel der Vielfalt!**

Termin: 13. bis 14. März 2025

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

Antidiskriminierungsstelle des Bundes

www.tinyurl.com/2m9py4e4

■ **18. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag**

Termin: 13. bis 15. Mai 2025

Ort: Leipzig

Info & Anmeldung:

AGJ - Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendhilfe

www.tinyurl.com/bdhycbuv

■ **Seminar „Demokratisches Engagement: Handlungsspielräume für gemeinnützige Organisationen“**

Termin: 14. Mai 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Fachstelle für Demokratie der Landeshauptstadt München

per Mail an: fachstelle@muenchen.de

■ **Seminar: Diskriminierungskritische Medienpädagogik – Der Anti-Bias-Ansatz im Kontext von Medien**

Termin: 14. Mai 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

JFF – Institut für Medienpädagogik

www.tinyurl.com/4rheuxee

■ **50 Jahre Interkulturelle Woche: Jubiläums-Festakt**

Termin: 16. Mai 2025

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

Interkulturelle Woche

www.tinyurl.com/42274545

■ **Workshop: Männlichkeit(en) – neue Visionen?**

Termin: 17. bis 18. Mai 2025

Ort: Bonn

Info & Anmeldung:

Ausbildung statt Abschiebung e.V.

per Mail an: steffi@freiebande.org

■ **Tagung „Im Aufwind. Wie umgehen mit der extremen Rechten in Deutschland?“**

Termin: 21. bis 23. Mai 2025

Ort: Loccum

Info & Anmeldung:

Evangelische Akademie Loccum

www.tinyurl.com/ynwhyewz

■ **Fachtag „Über Sexualität(en), Gender und Bildung sprechen – Pädagogisches Handeln in der superdiversen Gesellschaft“**

Termin: 22. Mai 2025

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

Fachstelle für Pädagogik zwischen Islam, anti-muslimischem Rassismus und Islamismus

www.tinyurl.com/4r3jdbyd

■ **Workshop „Von der Ohnmacht zur Handlung – Mutbürger*in werden!“**

Termin: 23. Mai 2025

Ort: Wurzen

Info & Anmeldung:

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.

per Mail an: anmeldung@pokubi-sachsen.de

■ **Fachtag: Antisemitismus und Schule: Wie gehen wir mit Israelfeindschaft in pädagogischen Kontexten um?**

Termin: 23. Mai 2025

Ort: Köln

Info & Anmeldung:

Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e. V.

www.tinyurl.com/5fpjycnb

■ **Seminar: Trau dich! Aktiv gegen Rassismus im Alltag**

Termin: 23. bis 25. Mai 2025

Ort: Havelsee

Info & Anmeldung:

Villa Fohrde e.V.

www.tinyurl.com/z4888uh7

■ **Schutzkonzepte im Ehrenamt**

Termin: 27. Mai 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Aktion Zivilcourage e.V.

www.tinyurl.com/2a2d4bkp

■ **Vernetzungsbrunch: Jugendbeteiligung trotz aktueller rechter Bedrohungslage**

Termin: 27. Mai 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Hessischer Jugendring (hjr)

www.tinyurl.com/bdh2bb3w

■ **Community Event gegen Hass im Netz**

Termin: 27. Mai 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Das NETTZ – Vernetzungsstelle gegen Hate Speech

www.tinyurl.com/4mr43vyr

■ **Workshop: Gemeinsam Verschwörungserzählungen erkennen und aufdecken**

Termin: 4. Juni 2025

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

Ariadne an der Spree für LADS Akademie

www.tinyurl.com/za4pyytk

■ **Fachtag: Antisemitismus im Kontext Schule in Thüringen – Befunde und Reflexionsempfehlungen**

Termin: 4. Juni 2025

Ort: Erfurt

Info & Anmeldung:

Kompetenzzentrum antisemitismuskritische Bildung und Forschung

www.tinyurl.com/mr2hujct

■ **Workshop: Antisemitismus als Thema in der Jugendarbeit nach dem 7. Oktober 2023**

Termin: 5. Juni 2025

Ort: Dresden

Info & Anmeldung:

ConAct in Kooperation mit dem Ausländerrat Dresden e.V.

www.tinyurl.com/56vs7vdt

■ **Netzwerktreffen Menschenrechtsbildung 2025**

Termin: 5. Juni 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Deutsches Institut für Menschenrechte

www.tinyurl.com/bdeejna4

■ **Fachkräfteprogramm: WE ARE CONNECTED. Signs of Hope**

Termin: 13. bis 23. Juni 2025

Ort: Israel

Info & Anmeldung:

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

www.tinyurl.com/28tr9e7t

■ **Fachtagung: Verænderungen – Migrantische Elternbeteiligung zwischen Diskriminierung und Diversität**

Termin: 18. Juni 2025

Ort: Berlin und Online

Info & Anmeldung:

Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt)

www.tinyurl.com/ymxcebjk

■ **Workshop: Antifeminismus auf Sozialen Medien**

Termin: 25. Juni 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Ariadne an der Spree für LADS Akademie

www.tinyurl.com/5dzdmpy4

■ **Seminar: Inklusiv und klar – Öffentlichkeitsarbeit mit Haltung**

Termin: 1. Juli 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW

www.tinyurl.com/47cvhkz2

■ **Training: Intersektionalität**

Termin: 17. bis 18. Juli 2025

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung (LADS)

www.tinyurl.com/2a2d4bkp

In unserer Rubrik „Feier- & Gedenktage“ geben wir einen Ausblick auf die kommenden zwei Monate. Erläuterungen zu jedem Ereignis und eine Legende zu den einzelnen Symbolen finden sich auf unserer Website unter <https://www.idaev.de/researchetools/feier-und-gedenktage> oder in unserem **Wandkalender** unter <https://tinyurl.com/4uk799s8>. Wir freuen uns über Hinweise auf weitere Feier- & Gedenktage der Migrationsgesellschaft an info@IDAev.de.

MAI

| | |
|----|--|
| 01 | ☰ Tag der Arbeit |
| 02 | |
| 03 | |
| 04 | ▲ Gedenken an das Dersim-Massaker 1937/38 |
| 05 | ☰ Durdevdan (Herdelezi) ▲ |
| 06 | ● Protesttag von Menschen mit Behinderung ▲ |
| 07 | |
| 08 | ◆ Tag der Befreiung |
| 09 | ☰ Europatag |
| 10 | |
| 11 | |
| 12 | |
| 13 | |
| 14 | ☰ Internationaler Tag der Familie |
| 15 | |
| 16 | ◆ Internationaler Tag des friedlichen Zusammenlebens |
| 17 | ● Internationaler Tag gegen Homo- und Transfeindlichkeit |
| 18 | |
| 19 | |
| 20 | |
| 21 | |
| 22 | |
| 23 | ▼ Brandanschlag von Solingen |
| 24 | |
| 25 | ● Gedenken an den Mord an George Floyd 2020 |
| 26 | ▼ Einschränkung des Asylrechts |
| 27 | |
| 28 | ☰ Deutscher Diversity-Tag |
| 29 | |
| 30 | |
| 31 | |

JUNI

| | |
|----|---|
| 01 | ● Internationaler Kindertag |
| 02 | |
| 03 | |
| 04 | |
| 05 | |
| 06 | |
| 07 | |
| 08 | |
| 09 | ◆ Bombenanschlag in der Keupstraße in Köln 2004 |
| 10 | |
| 11 | |
| 12 | ● Internationaler Tag gegen Kinderarbeit |
| 13 | |
| 14 | |
| 15 | ▲ Sayfo-Gedenktag |
| 16 | |
| 17 | |
| 18 | |
| 19 | |
| 20 | ◆ Weltflüchtlingstag |
| 21 | ☰ Mittsommer |
| 22 | |
| 23 | |
| 24 | |
| 25 | |
| 26 | |
| 27 | |
| 28 | |
| 29 | |
| 30 | |
| 31 | |

Legende

- Islamische Feier- und Gedenktage
- Hinduistische Feier- und Gedenktage
- Judische Feier- und Gedenktage
- Christliche Feier- und Gedenktage
- Buddhistische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage der Sikh
- Feier- und Gedenktage der Bahá'í
- ▲ Feier- und Gedenktage von Sintizze und Rom:nja
- ▲ Kurdische Feier- und Gedenktage
- ▲ Alevitische Feier- und Gedenktage
- ▲ Ezidische Feier- und Gedenktage
- ▲ Assyrische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage Schwarzer Menschen
- Feier- und Gedenktage der LGBTQIA*-Community
- Feier- und Gedenktage für Geschlechtergerechtigkeit
- Feier- und Gedenktage von Menschen mit Behinderung
- Feier- und Gedenktage bzgl. des Lebensalters
- ◆ Gedenktage bzgl. des Nationalsozialismus und Holocaust
- ◆ Gedenktage gegen Rechtsextremismus und Rassismus
- ◆ Gedenktage bzgl. Kolonialismus und Versklavung
- ◆ Feier- und Gedenktage der deutschen Migrationsgeschichte
- Feier- und Gedenktage für Menschenrechte, Demokratie und Frieden
- Sonstige Feier- und Brauchtage

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Redaktion:

Sebastian Seng, Lea Winterscheidt, Ahmed Harun Oral; V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Juni 2025

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an Info@IDAeV.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen. Alternativ können Sie sich unter <https://www.idaev.de/publikationen/infomail/abonnement/> vom Abonnement abmelden.